

**Flüchtlingsunterkünfte:** Diskussion um die künftige Adressbezeichnung geht weiter

## Hin und Her um künftigen Straßennamen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Nina Schmelzing

**LORSCH.** Um Straßennamen gibt es in Lorsch selten Zoff. Keinerlei öffentliche Diskussionen entwickelten sich jedenfalls, als in den jüngsten Baugebieten neue Bezeichnungen zu vergeben waren. Meistens zeigten sich Ausschussmitglieder und Stadtverordnete mit den jeweiligen Vorschlägen des Magistrats sofort einverstanden. Bei dem Wohnquartier, das derzeit an der Lagerhausstraße entsteht, zunächst von Flüchtlingen genutzt werden und später Sozialwohnungen bieten soll, ist das nun etwas anders. Schon im Frühjahr 2018 werden die sieben Häuser mit 40 Wohnungen fertig sein. Wie die neue Adresse heißt, ist aber weiter unstritten. Um den noch nicht festgelegten Straßennamen gibt es bereits ein längeres Hin und Her.

### Flurbezeichnung fiel durch

Namen, die der Magistrat mit Bürgermeister Christian Schöning an der Spitze vorschlägt, sind oft so gewählt, dass sie einen Bezug zur Umgebung haben. Im Baugelände am Wiesentisch wurden die Straßen beispielsweise nach Wasser- und Wiesenvögel benannt, die Straßen im Ehrleid bei den neuen Schönl-Kliniken werden nach dem Mediziner Robert Koch und nach Hildegarde von Bingen heißen – und die künftigen Anlieger des bald bezugsfertigen Areals Bützheimer Berg auf dem früheren Blust-Gelände werden in Straßen mit Ortsnamen wohnen, die über das Spitznagelkreuz in ihrem Wappen gleichfalls einen Bezug zu Lorsch tragen: Riederoder Weg und Bürstädter Straße etwa.

Thematisch Passendes war auch an der Lagerhausstraße geplant. „In der Dösching“ hatte der Magistrat für das Quartier ausgewählt – mit diesem Vorschlag, der sich an der alten Flurbezeichnung orientierte, scheiterte er jedoch. In der Mai-Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses fiel der Vorschlag durch. Der Name werde dem besonderen Charakter der Gebietsentstehung nicht gerecht und passe nicht zu den umliegenden Straßennamen, monierte die Grünen-Fraktion. Ihrer Forderung, der Magistrat solle in Absprache mit Vertretern der Christophoros Wohnheime eG eine bessere Empfehlung vorlegen, schloss sich die Ausschuss-Mehrheit an.

### Vorschlag zurückgezogen

Christophoros-Ring als Alternative gefiel wiederum dem Magistrat nicht. Namen, die in Bezug zum Vorhabensträger gesetzt werden können, sollten vermieden werden, lautete das ablehnende Argument. Auch Jakobus-Weg war in der Diskussion. Im Juni sollten die Stadtverordneten dann über den Magistratsvorschlag „Desching-Weg“ abstimmen. Grüne und FDP hatten auch dazu einen Änderungsantrag vorbereitet. Laurentius-Ring lautete ihr neuer Favorit.

Mit diesem Personennamen und dem Hinweis auf die sozialen Tugenden des Namensgebers wäre auch der Eigentümer der privaten Straße einverstanden gewesen, wie Grünen-Fraktionschef Matthias Schimpf erinnert. Zu einer Abstimmung aber kam es überhaupt nicht. Denn Bürgermeister Schöning ließ den Tagesordnungspunkt in der Sitzung des Parlaments zurückziehen.



Die Häuser mit insgesamt 40 Wohnungen an der Lagerhausstraße sollen schon im Frühjahr 2018 fertig sein. Die Entscheidung, wie die Adresse heißen wird, zieht sich allerdings länger hin als gedacht. Nachdem die erste Empfehlung des Magistrats im Bild durchfiel, folgte eine Reihe weiterer Vorschläge. Nun geht die Diskussion um einen gut passenden Namen weiter. BILD: LOTZ

Im Rahmen der nächsten Sitzung der Stadtverordneten im September soll das Thema nun wieder aufgerufen werden. Und wie lautet dann der Vorschlag für das Wohn-Areal? Lagerhausstraße ist jetzt die Empfehlung. Diese hat inzwischen jedenfalls der Magistrat beschlossen, erklärt Bürgermeister Christian Schöning auf BA-Nachfrage. Die neue Bebauung liege schließlich in einer Verlängerung der Bekannten- und Unumstrittenen Lagerhausstraße. Statt sich weiter lange um einen neuen Straßennamen den Kopf zu zerbrechen müssten – falls diese Sichtweise allseits geteilt wird – nur noch

neue Hausnummern vergeben werden.

Ob die Diskussion um den Namen in der nächsten Sitzung vom Tisch ist, bleibt allerdings abzuwarten. Auch die vom Magistrat gefundene Lösung stelle eine „Vergabe eines Straßennamens“ dar – diese Auffassung vertritt zumindest der Grünen-Fraktionschef. Auf Nachfrage erklärte er gestern, auf jeden Fall einen Änderungsantrag einzubringen.

Weder inhaltlich noch mit dem Vorgehen des Magistrats könne man einverstanden sein. Er warte davor, mittels des überraschenden neuen Vorschlags den Auftrag aus dem

Haupt- und Finanzausschuss, einvernehmlich mit der Christophoros Wohnheime eG einen Straßennamen zu finden, zu ignorieren.

Würde ein Sachverhalt verändert, um möglicherweise einen Beschluss umgehen zu können, könne das nicht unwidersprochen hingenommen werden, meint Schimpf. In einem Schreiben an den Bürgermeister hat der Grünen-Fraktionschef an den Magistrat an die Aufgabe erinnert, dass Beschlüsse der Ausschüsse umzusetzen sind – und nicht durch ignorantes Handeln konterkariert werden. Andernfalls sei sogar an eine Vorlage an die Kommunalaufsicht zu denken.

### Kampfmittelräumdienst:

Einsatz gestern an der L 3111

## Bombe bei Einhausen entschärft

**EINHAUSEN.** Im Waldgebiet an der Landesstraße 3111, zwischen Einhausen und Jägersburg, wurde gestern eine Fünf-Zentner-Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Das teilte am Abend die Polizei mit.

Für die Entschärfungsmaßnahme durch den Kampfmittelräumdienst ist ein Sicherheitsradius von 700 Meter eingerichtet worden. Vom Sicherheitsbereich ist jedoch nur das Waldgebiet der Gemarkung Jägersburger Wald betroffen. Spaziergänger, die innerhalb des Radius im Waldgebiet unterwegs sind, wurden durch Polizeikräfte aus dem Gefahrenbereich geleitet.

### Kontrolle mit Polizeihubschrauber

Kurz vor Beginn der Entschärfung, gegen 17 Uhr, kontrollierte ein Polizeihubschrauber aus der Luft das Areal. Gegen 17.50 Uhr meldeten die Spezialisten des Kampfmittelräumdienstes die erfolgreiche Entschärfung der amerikanischen Fliegerbombe, so die Polizei. pol

### Wingertsbergschule

## Prognosezahlen werden aktualisiert

**LORSCH.** Die Berichte im Bergsträßer Anzeiger um die knappe Raumkapazität an der Wingertsbergschule hatte Grünen-Fraktionschef Matthias Schimpf zum Anlass genommen, vor den Ferien an Landrat Christian Engelhardt zu schreiben. Er bat um Informationen zur geplanten Entwicklung der Grundschule, die ab dem kommenden Schuljahr sechs erste Klassen aufnehmen soll. Gestern erhielt die Grünen-Fraktion nun Post aus dem Landratsamt.

Von der derzeitigen Fünf- bis stellenweise Sechszügigkeit wird sich die Schule in den Folgejahren durchgehend sechszügig mit 24 Klassen entwickeln, heißt es im Antwortschreiben. Derzeit würden die Daten des Schulentwicklungsplans von 2015 evaluiert, der die Neubaugebiete nicht berücksichtigte. „Ob sich daraus auch für die Prognose der Schülerzahlen in Lorsch für das Raumprogramm relevante Äußerungen ergeben, lässt sich noch nicht sagen“, so Engelhardt.

Bei vollständiger Sechszügigkeit fehlten der Schule je zwei Klassenräume. Zudem bestehe unter anderem Erweiterungsbedarf im Ganztagsbereich und der Verwaltung. Der Platzbedarf könne am Standort der Schule noch baulich umgesetzt werden. Bevor aktualisierte Prognosen zu den Schülerzahlen vorlägen, könne er sich nicht zu Diskussion über weitere Standorte äußern, so Engelhardt. „Das kurzfristige bestehende Raumproblem werden wir bis zu einer Gesamtplanung und -maßnahme in der Schule mit Containern abdecken“, so der Landrat.

Der Landrat erinnert in seinem Schreiben auch daran, dass Schulleitung sowie Förderverein als Träger des bisherigen Betreuungsgangebots vom Kreis beraten wurden, in den „Pakt für den Nachmittag“ zu wechseln. Die Bezuschussung des Kreises würde sich von derzeit 48 000 Euro für drei Gruppen im Programm „Familienfreundlicher Kreis“ auf rund 122 000 Euro unter anderem für Betreuungspersonal und Mittagungsverzehr erhöhen. Vom Land würden Ressourcen hinzukommen.

Schimpf bedankte sich gestern schriftlich beim Landrat für die Post – und bat zugleich um zeitnahe Beantwortung weiterer Fragen. Er will unter anderem wissen, wann verlässliche Prognosezahlen vorliegen – und wann die Schule ins „Pakt“-Programm wechseln könnte. sch

**Klosterspazten:** Zünftige Speisekarte mit Riesenrippchen und Haxen lockten viel Publikum an / Pink Panthers begeisterten mit stimmungsvoller Musik

## Rekordverdächtiger Andrang beim Sommerfest

**LORSCH.** So einen Ansturm habe er noch nicht erlebt, versicherte Klosterspazten-Vorsitzender Werner Klippel, als er ein Fazit zog über das Sommerfest am Wochenende.

Rein statistisch, wenn man die Sitzplätze der aufgestellten Biergartenanlagen zählt, dazu die Gäste unter der Pergola und die Stehplätze in der Spaten-Bar, kamen am Samstagabend über 500 Menschen zu den Klosterspazten. Als am Sonntag zur Mittagszeit Barny Würsching die bekanntesten Riesenrippchen und die Haxen servierte, dürften es nicht weniger Menschen gewesen sein,

die das frischgekochte Schweinefleisch genießen wollten.

Mehr als 50 Fahrräder und mindestens ebenso viele Autos standen auf dem Parkplatz. Am Samstagabend lockte wohl die Musik der Gruppe „Pink Panthers“ Frauen und Männer aller Altersgruppen in das Festzelt. Bandleader Jean Diehl am Keyboard, Schlagzeuger Holdi Wahlig und Sängerin Anna-Lena Wahlig trumpten mit Instrumenten und Gesang groß auf. Lieder wie „Du weißt, ich liebe das Leben“ von Andrea Berg, „Ein Stern, der Deinen Namen trägt“ von DJ Ötzi oder der

Gassenhauer „Ich war noch niemals in New York“ des unvergessenen Udo Jürgens sorgten gleich zu Beginn für Stimmung.

### Bis drei Uhr früh gefeiert

Die herrliche Stimme von Anna-Lena Wahlig und die bekannten Melodien regten die Besucher zum Mitsingen an. Anna-Lena Wahlig, Lorscherin, 19 Jahre alt, singt seit Januar bei den Pink Panthers. Sie habe zuhause schon immer mit ihrer Mutter gesungen, erklärte sie. Durch den Gitarrenunterricht bei Jean Diehl sei sie dann zu der Band gekommen.

Die letzten Gäste verließen gegen drei Uhr nachts das Zelt. Einige Helfer hatten bis sechs Uhr zu tun, um aufzuräumen und das Gelände wieder fit zu machen für den Sonntag. Bereits gegen 5.15 Uhr hatten Thorsten und Heinz Hampel aber schon die beiden großen alten Waschküchen angeheizt und begonnen, Rippchen und Schweinshaxen zu kochen.

Es dauerte einige Stunden bis die 30 Rippchenstücke und 60 Haxen soweit gegart waren, dass sie ab 11.30 Uhr frisch serviert werden konnten. Barny Würsching hackte die Riesen-

Rippchen dann sozusagen im Akkord mit einem zweischneidigen Fleischerbeil zurecht. Thorsten Hampel reichte immer wieder neue Rippchenstücke nach.

Lange Schlangen bildeten sich an der Essensausgabe. Vereinsvorsitzender Werner Klippel, im Wechsel mit Heinz Hampel, lud Rippchen oder Haxen zusammen mit köstlichem Kraut, Brot und Senf auf die Teller. Das ging wie am Fließband. An beiden Tagen sorgten rund 25 Helferinnen und Helfer für einen reibungslosen Ablauf des Geschehens. Ob an den Zapfstellen für Bier, an der Getränkeausgabe oder bei den Getränken an der Spaten-Bar, immer hatte das Personal alle Hände voll zu tun.

### Spiele auf dem Minigolfplatz

Das galt auch für die Frauen und Männer an den beiden Friteusen für Pommes-Frites oder an den beiden Gasgrills, wo Steaks und Bratwürste brutzelten. Auch Kartoffelsalat und belegte Laugenstangen fanden Abnehmer. Am Sonntagnachmittag standen auch Kaffee und Kuchen auf der Speisekarte. Die Kinder freuten sich über eine Hüpfburg und sie schaukelten, rutschten und spielten auf dem Spielplatz und sie drehten das Minikarussell mit Hochgeschwindigkeit.

Auch der Minigolfplatz wurde selbstverständlich genutzt. Das Sommerfest der Klosterspazten erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit bei den Bürgern und es ist wohl derzeit, gemessen an der Besucherzahl, das größte Lorsch-Fest. ml



Einen Besucheransturm erlebten die Klosterspazten am Wochenende bei ihrem Sommerfest. Vor der Essensausgabe bildeten sich Schlangen, die Sitzplätze waren schnell belegt. BILDER: WEINBACH



Anna-Lena Wahlig und die Pink Panthers sorgten für gute Unterhaltung.